

## 5. Die Besiedelung des Gebirges.

Im Juniern Germaniens waren die slavischen Stämme gegen Ende des vierten Jahrhunderts westwärts bis gegen die Saale vorgeückt, Alles vor sich niederwerfend, was im Norden der erzgebirgischen Erhebung von der Urbewölkung noch vorhanden war. Erst Kaiser Heinrich I. behnte seine Herrschaft wieder gegen Osten aus, kämpfte in den Jahren 906 und 908 gegen die Slaven, eroberte und besetzte verschiedene Punkte an Saale und Mulde und errichtete die Mark Meißen als östliche Grenzmark. Je weiter die Herrschaft der Deutschen nach Osten vordrang, um so weiter ward auch die östliche Grenzmark vorwärts geschoben, während die früheren Grenzmarken sich in erbliche Besitzungen verwanbelten. Die Mark Südthüringen hatte sich über die Elster, die Mark Nordthüringen bis gegen die Elbe erstreckt; aus der ersteren war die Landgrafschaft Thüringen, aus der letzteren die Pfalzgrafschaft Sachsen entstanden, während die Markgrafschaft Meißen als neue Ostmark über die Elbe hinaus, gegen die Pulsniz ausgedehnt wurde. Die Südgrenze der Mark Meißen bildete das breite Waldgebiet auf dem Abhange des Erzgebirges. Obgleich dasselbe schon im Jahre 974 urkundlich als *Miriquida* bezeichnet wird, welches Wort man vom altsächsischen *Mirki* = dunkel und *wida* = Holz ableitet, so daß der deutsche Name des Gebirges Dunkelwald oder Schwarzwald lauten müßte (wahrscheinlich wegen des Vornwiegens der Nadelhölzer), ist diese Benennung doch wenig gebräuchlich geblieben und der ganze waldige Gebirgszug immer nur vorwiegend „das Gebirge“ genannt worden.

Bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts scheint der Name „Böhmisches Gebirge“ oder „Böhmischer Wald“ der gebräuchliche gewesen zu sein, obgleich seit dem Abbruch der erzgebirgischen Silberabern, zu Ende des 15. Jahrhunderts der Name „Erzgebirge“ allmählig sich einbürgerte. In der „Meißnischen Land- und Berg-Chronik“ von Winus, 1589, sowie in einigen älteren Bergordnungen aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts wird er zuerst schriftlich eingeführt.\*)

Es war ein unwirtliches Gebirge, dieser mächtige, natürliche Grenzwall zwischen der Mark Meißen und dem Königreiche Böhmen, zwischen dem im Norden dieses Waldgebietes aus dem Westen vordringenden germanischen Element und dem im böhmischen Kessel seit Ende des 5. Jahrhunderts sesshaft gewordenen slavischen Volke der Egosen. Die Kämpfe derselben gegen Dagobert, den König der

\*) Die Namen des Erzgebirges. Wälchaf 1887. S. 1.